



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 3. Von der Liebe/ Gnaden vnd Ehr/ welcher die Mutter Gottes empfangen/ weil sie ihren Sohn Jesum aufferzogen/ vnd ihme gedienet hat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

füllen / der heile schöne Sonnenschein wird gleich darauff folgen ; man wird alsdann in allen Dreen die Ehr der Mutter vnd des Sohns austruffen / vnd verkündigen ; man wird öffentlich sagen / daß IESUS ein Sohn Mariae ; Maria ein Mutter / ein Säugam / vnd Pflegerin IESU seye. Alsdann werden alle fromme Gottselige Menschen der Ehrlichen Kirchen anstatt der Schmach Worten der Juden / denjenigen anruffen / deme du jehund ein Zeitlang dienest ; sie werden ihn aus sonderbarer Andacht / die sie zu dir tragen / den Sohn Mariae nennen. Sonst wisse / O heilige Jungfraw ! daß kein Weiser / Verständiger den eingebornen Sohn Gottes verachten werde / darumb / daß er dein allerliebster Sohn seye / vnd von dir aufgezogen worden ; sonder daß deren Ursachen halber ihn die heilige Engel in Ewigkeit / in Ansehung / nicht allein seiner unerschöpflichen Verdiensten / sonder auch weil er ein Sohn ist der Allerweisesten / Allerheiligsten vnd Allerzugendreichsten Mutter der gansen Welt / vnd von derselbigen erzogen worden / verehren werden. Dis allein bitten wir dich / O heilige Jungfraw ! daß du deiner armen Kinderen vnd Dieneren nicht vergessen wollest ; ihre liebe gegen dir vnd deinem Sohn / erkennen ; damit sie dein Sohn mit der Mutter / vnd die Mutter mit dem Sohn / in alle Ewigkeit loben vnd benedeyen können.



S. 3.

Von der Liebe / Gnaden
vnd Ehr / welche die Mutter Gottes
empfangen / weil sie ihren Sohn
IESUM aufgezogen / vnd ihm
gedienet hat.

1.

ES ist kein Mutter / auch kein Säugam / die nicht allen Schwereken / vnd Arbeit / die sie mit einem Kind gehabt / vergisse / so bald sie über / daß das Kind anfangt zu stammeln / sein un- mündige Kinds Sprach zu reden / vnd sich fröhlich vnd lustig zu seyn. Ja es nicht schier den Müttern vnd Säugamen oftmals unnmüglich die große Mühe vnd Arbeit mit den jungen Kinderen zu tragen wann sie nicht bisweilen etwas lustig vnd fröhliches von ihnen hätten vnd empfangen : wann wir aber von keiner anderen als von der heiligen Mutter Gottes allzu- den / so müssen wir mit der Warheit bekennen / daß niemalen einiae Mutter gegene die mehr liebe / mehr Trosts / vnd mehr Freud von ihrem Kind empfangen habe als sie von ihrem allerliebsten Sohn IESU in seiner ersten Jugend.

2. Der die Liebligkeit / mit welcher die allerheiligste Seel zur selbigen Zeit über- sassen vnd erfüllt war / ordentlich wol- beschreiben / müste zuvor dergleichen Wohl- Süßigkeiten in seinem Herzen empfunden haben : doch möchte man villichte die selbigen aus deme abnehmen können / wann man saate / daß / gleich wie niemalen ein Kind gefunden oder gesehen worden / daß dem- selben süßen IESU zu vergleichen gewesen wemlich so lieblich an seiner guten Art / So

beden/ vnd Gnaden/ die er in allem seinem
 Nam vnd Lassen erzeigt: Also habe man
 kein Mutter jemalen funden/ wie Ma-
 riam/ die sich besser seelig gemacht habe/ alle
 liebe/ Freud vnd Wollust/ die ihr allerliebster
 Sohn ihr ertheilen wolte/ mit frölichem Ges-
 müte vnd Herzen auff/ vnd anzunehmen:
 damalen hat man bey der heiligen Jung-
 frauen den Stand der Marthe wol verän-
 dert geloben: dann es ware vonnöthen/ daß
 sie ihr Schwester Mariam vmb Hülf an-
 ruffte: weil Maria sie selbst angesprochen/
 vnd gebeten/ sich zu ruh zu setzen/ vnd sich
 der Göttlichen Gedancen vnd Freuden/
 die sie in ihrem Herz vnd Geist empfand/
 zu veranlassen. Der heilige Martyrer Eus-
 ebius (a) Bischoff zu Carthago sagt/ daß
 obgleich wol die heilige Jungfrau nichts je-
 malen verfaumbe habe/ was den Dienst
 vnd die Abwart ihres allerliebsten Sohns
 hätte betreffen mögen/ so habe sie doch in
 ihren Vorsetzigen Betrachtungen auch kein
 Zeit vnderlassen; weil sie durch die Wür-
 dung der Diensten/ die sie ihrem Sohn be-
 wiesen/ desto grössere vnd bessere Materi zu
 vorgemeldten ihren gewonlichen Betrach-
 tungen bekommen habe: solches legt der hei-
 lige Basilius (b) von Selencia gar verständig
 vnd ganz andächtig aus/ da er sagt:
 schweilen wolte die heilige Jungfrau sich
 gang freudig gegen ihrem allerliebsten Sohn
 erzeigen/ aber gleich darauff übte sie wider-
 umd imhalten: bald wolte ihr Lieb gegen
 ihme überhand nehmen; aber die Ehrens-
 würdigkeit/ welche sie ihme schuldig ware/
 mahnete sie darvon ab: bald wolte sie ihn
 küssen/ vnd umfangen; aber die Majestät/
 die in seinem Göttlichen Angesicht gesehen
 wurde/ hat sie darvon verhindert: vnd im-

mittels ist so wol ihr Herz/ als ihr Seel in
 solchen lieblichen Gedancen vnd Wercken/
 ganz mit Göttlicher Süffigkeit vbergossen
 worden.

3. Mit was grosser Liebe/ sagt der heil-
 ige Augustinus (c) muß diese Stornwürdige
 Mutter ihrem zarten Kindelein/ nach dem
 sie ihme die Milch geben/ das süsse Wünder-
 lein nicht gekußt haben? vnd mit was gros-
 ser Anmuthung muß dieser gebenedeyte Sohn
 seiner allerliebsten Mutter mit seinen vn-
 schuldigen Armelein/ ihren Schneeweissen
 Hals nicht umfangen haben? da er sie
 alsbald mit dem Glanz seiner Göttheit der-
 gestalten erleuchtet/ daß ihr Seel mit einem
 lieblichen angenehmen Schröcken erfüllt
 ist worden. Wer wolte/ sagt der heilige
 Idephonsus (d) wol können auslegen/ was
 für freundliche Gespräch zwischen dieser Storn-
 würdigen Jungfräwlichen Mutter vnd ih-
 rem Sohn gehalten wären worden? nichts
 schöner zu sehen ware/ als auff einer Sei-
 ten die Jungfräwenschaft der heiligen Mutter
 mit der Fruchtbarkeit gezeire/ vnd auff der
 anderen die Göttheit des Sohns/ die aus
 der Menschheit herfür glanzten vnd leuchten-
 thate. Der Menschliche/ ja so gar der Eng-
 lische Verstand ist vil zu gering/ diese Gött-
 liche vnd Jungfräwliche Veremigung zu er-
 greiffen. Was muß die sentige/ sagt der
 heilige Anselmus (e) von der Göttlichen
 Weißheit nicht gewißt haben/ bey welcher
 der Schatz der ewigen Weißheit auffbehal-
 ten ware? sie ist nicht allein bey den Füßen
 ihres allerliebsten Sohns/ wie ein andere
 Maria Magdalena/ sonder als ein Mutter
 bey seinem heiligen Haupt gefessen/ vnd hat
 den heiligen Worten/ die von seinem über-
 gebenedeyten Mund ausgesprochen wurden/

fließig

(a) Serm. de Nativit. Domini. Genetrix est et obstetrix. (b) Sermone de Annunc. (c) Serm. 35. de Sanctis. O felicia oscula labiis impressa lactantis. (d) Serm. 5. de Assumpt. Quid de Deo non sapiebat, in qua sapientia Dei latebat.

fleißig zugehört; zu deme hat kein einige Creatur vnder allen empfinden können / wie süß vnd liebreich der güttige GOTT seye / als wie die heilige Jungfrau solches empfunden hat: dann sie ist von der Überflüssigkeit des Haus Gottes erfüllt / vnd von dem Fluß seiner Wollüsten gebränckt worden. Der heilige Epiphanius (a) fürcht sich nicht zu sagen: daß die heilige Engelsbergleichen Wollüsten / noch Gemeinschaft mit GOTT / jemalen gehabt vnd empfunden haben. Dese fürnemme Geister / sagt er / dörfen das allerheiligste Angesicht des Heilands nicht ohne Schrecken vnd Furcht anschawen; die heilige Jungfrau vnd Mutter Gottes. aber / siher dasselbige nicht allein ohne Schrecken / sonder mit grossen Freuden an; sie umbringt / küßt ihn nach ihrem belieben. Die heilige Engel lassen vor ihm ihre Flügel fallen / vnd dörfen nicht zu ihm nahen; die heilige Jungfrau hingegen / trägt ihn auff ihrer Schos / drückt ihn an ihre Brüst / vnd halt ihn auff ihren Armen / so lang es ihr gefalt. Was? sagt der heilige Abbe Guericus (b) thut ihr euch ab disem verwunderen? was ist billichers / als daß die heilige Jungfrau vor allen anderen dieses Recht habe? welches erforderet / daß sie reichlich die Günst / Gaaben / Gnaden vnd Segen widerumb einschneide / welche sie so freigebiglich ausgefäet hat? vnd weil sie die Benedeyung aller Völkern der Welt getragen / vnd gebracht / soll nicht billich seyn / daß sie die erste fürnemste Würckungen vor allen anderen / auch reichlicher / als alle anderen / empfangt? Es wäre / sagt der heilige Geist selbst / ein grosse Unbilligkeit / wann sie der Lieblichkeit der Frucht ihres Leibs nicht könde theilhaftig werden: sol also billich mit Freud vnd Trost / die ihr ebenedeyter

Sohn / über Gotseligen Seelen ausgießt / die werthe Mutter übergossen vnd erfüllt werden.

4. Ich liß beym andächtigen Abbe Marperio (c) daß die heilige Jungfrau vns selbst bezeuge vnd sage: daß die Himmlische Goster / nachdem sie ihren vilgeliebten Sohn einmal gesehen / sie sich dessen nicht vergnügt / sonder begehrt haben / ihn weites zu sehen: sie aber habe ihn nicht nur einmal gesehen / oder / wie bräuchlich / bey ihrem hat; sonder habe ihn aus ihrer eignen Schos auffgehebt; auff ihren eignen Armen getragen; mit ihrer eignen Milch getränckt / vnd ihn nach ihrem Lust vnd Verlieben / anschawen können: wie man die Nacht / sagt sie / hab ich neben ihm gemacht / vnd nicht schlaffen können; sonder ihn angebetet / vnd ihm auffgewartet / doch mich niemalen ersättigen können / wann ich schon ihn sters hab angeschawet: wie vil Zeit hab ich / da er vmb etwas älter vnd größer worden / bey ihm verzeht / dann ich seine heilige Wort von ihm hören könde zu meinem Nus? wie oft hat er mir in den Augen seiner heiligen Menschheit / als ich sam als in einem hellen Christal / den Glantz seiner Gottheit geseigt? vnd beyneben verhindert / daß meine Menschliche Augen dardurch nicht sehad verblendet worden: In einem anderen Ort (d) brauch vorgemeldet heilige Prälat ein schier grobe Vergleichung: thut aber solches darumb / daß wir vmb die liebliche Süßigkeit / von welcher der Herr der allerheiligsten Jungfrauen übergossen vnd erfüllt gewesen / desto besser ergreifen vnd verstehen können: er sagt / er habe ein gewisse Person gekennet (ich weiß nicht / er sey es selbst gewesen) welche nach deme sie sich in ihr Schlaß / Kämmerlein be-

(a) Serm. de S. Deipara. (b) Serm. 4. de Assumpt. De benedictionib. u. suis nāq. Maria m. 141. (c) Lib. 2. in Cantica. (d) Lib. 5. in Cantica.

gilt / und sich zu ruhen auff ihr Vertheil
 / habe sie gähling ein Hand empfunden
 / auff ihrem Herzen liegen / die sich auch
 von ihren Händen habe angreifen lassen;
 welches / das Herz derselbigen Person
 mit solchem lieblichen ganz Himmlischen
 Geruch erfüllt / auch mit solcher inbrünsti-
 ger Liebe zu GDe angezündt seyn worden /
 daß es sie bedunckte / es seye vnmöglich / daß
 ein anders Paradies oder Seltigkeit seyn könn-
 te / als die sie allbereit empfunden habe:
 vnd daß / meinem Beduncken nach / die vn-
 widerprechliche Ursach / welche mich all-
 wege zu glauben vermögt / daß kein einige
 Freud vnd Vollust jemalen gewesen / die
 den jetzigen / welche die Stornwürdige Jung-
 frau gehabt hat / zu vergleichen wäre; wei-
 l ich allzeit gedentt vnd gesagt / daß /
 wann unser Heiland vnd Seligmacher et-
 was an Geheimnis von vnser Erlösung et-
 was oder dem anderen sichtbarlich fürge-
 seht / oder selbst mit einem entlehneren vnd
 vom Luft gemachten Leib bald in der Gestalt
 eines kleinen Kinds / bald in einer Mann-
 lichen / jetz / als wann er an das heilige
 Comanagaget wäre / jetz in einer ande-
 ren Gestalt / erscheinen; weil solche Fürstel-
 lung vnd Erscheinungen ein so grossen Ge-
 walt vnd Wirkung achabt haben / daß die
 heilige Franciscus / Bernardinus / Anto-
 nius von Padua / Catharina von Alexan-
 dria / Catharina von Senis / Catharina
 von Genoa / Catharina von Bologna / vnd
 vi andere Heilthen mehr / die dergleichen
 Freuden von GDe erfahren haben / ganz
 rühret vnd worden / sie ein Göttliches
 Feuer innendig empfunden / welches sie
 ganz lebendig verzehren wolte; sein Lieb-
 liches verfinckten vnd verschmolzen wie das
 Eisen von warmen Stralen der Sonnen;
 die gegewungen seynd worden auffzuschreyen /
 vnd GDe zu bitten / er wolle nachlassen /

es seye genug / sie hätten die Krafft vnd
 Stärke nicht diese Himmlische Flammen
 in ihrem Herzen zu ertragen; wir daraus
 wol abnehmen sollen / wie es der jetzigen
 müsse ergangen seyn / die nicht nur ein Ges-
 sicht / oder Vorbildung / sonder ihren wah-
 ren Bräutigam / den eingebornen Sohn
 GDes / den Heiligen der Heiligen / den
 Schönen aller Schönen / zu allen Zeiten /
 wann vnd so lang sie wollen / hat sehen könn-
 en / vnd seiner Gegenwertigkeit erfreuet
 werden? die stets den jetzigen vor ihren
 Augen gehabt / deme sie selbst das Leben ge-
 ben; über welchen der Himmlische Vatter
 ihr so wol den Mütterlichen / als Väterli-
 chen Gewalt bewilliget; welchen der Himml-
 lische Vatter mit einer vnendlichen Liebe / als
 GDe / mit einer vnergreifflichen Anmu-
 tung ihr allein / als einen Menschen / liebs-
 te; wäre dis nicht genugsam gewesen /
 daß die heilige Jungfrau vor Freuden hätte
 versinken sollen? wann ihr allerliebster
 Sohn sie / sein Mutter / oder sie ihn / ihren
 Sohn genemmer hat? sollte ein einziger Kuß /
 ein einziger lieblicher Anblick von diesem lieb-
 reichen Sohn nicht genugsam seyn / diese
 glückselige Seel der Mutter GDes mit
 allen Freuden vnd Lieblichkeiten des Para-
 deis / zu überschwemmen?

5. O GDe! O Heiland! wer wolte
 die grosse Freuden / mit welchen das heilige
 Herz deiner Stornwürdigen Mutter ohne
 vnderlas vbergossen worden / das freund-
 liche Lieblosen / zwischen dieser heiligen Mut-
 ter / vnd ihrem vilgeliebten Sohn / die Freu-
 den / diser übergebeneden Mutter / zur
 Zeit / da ihr süßer Ihesus ein Kind / zur
 Zeit / da er ein Jüngling / zur Zeit / da er
 im Männlichen Alter ware / als sie sich zu
 Nazaret / zu Bethlehem / in Egypten / zu
 Jerusalem auffgehalten / genugsam ausspre-
 chen vnd beschreiben können? kein Ver-
 stand!



UNIVERSITÄTS-
 BIBLIOTHEK
 PADERBORN

Hand / so groß er seye / kan die Hochheit diser Wunder-Dingen ergründen : ich sag vns verholte / wann einer die geringste / vnder allen Freuden / welche die heilige Jungfraw zu selbstigen Zeiten gehabt / empfinden solte / daß ihme alle andere Freuden vnd Bollust vergehen würden. Darumben / O heilige Jungfraw ! bitte ich dich / mir zu bewilligen / wann dir beliebt / daß ich mit deinem treuen andächtigen heiligen Diener Iphospho (a) sagen dürffe / daß es billich seye / daß du die erste Früchte der Freuden des Trosts / welche dein vilgeliebter Sohn dem ganzen Menschlichen Geschlechte mitzubringen / mit sich auff die Welt gebracht hat / empfange ! Sonst bitten wir dich ganz vnterehändig / daß du an vns arme Sünder / deine Kinder / gedencen / vnd auch ein Theil diser Himmlischen Freuden vns aufbehalten vnd zukommen lassen wollest ! Du sitzest an diser Himmlischen Mahlzeit bey dem Tisch / als ein Fraw / Königin / vnd Mutter ; wie anderen liegen vnder dem Tisch / bey deinen heiligen Füßen / wie die kleinen Hündlein des heiligen Evangelii : Wir schawen deine Gnadenreiche Hand ganz hungrig an / verhoffen von denselbigen die Speis für vnser Seelen zu empfangen : Wir haben mittels deiner / die Früchte des Lebens vom Tisch der heiligen Sacramenten empfangen / vnd empfangen selbige noch täglich : verschaffe aber / daß wir in der Mahlzeit der Himmlischen Hochzeit eben auch selbige Früchte / doch auff ein andere Weiß / wie sie für die ewige Glori der Auserwehnten zubereitet / widerumb empfangen vnd genießen können !

6. Wann der / noch kleine Iesus / in Ansehen seiner heiligen Mutter / ihren wegen ein

Brunnquel der Süßigkeit gewesen / so können wir mit Warheit sagen / er seye auch ein wahrer Fluß aller Gnaden vnd Barmhertigkeiten gewesen : Es schreibe Clemens Alexandrinus in seinem Pedagogo (b) daß die liebe Mutter gegen ihren Kindern wunderbarlicher Weiß zu nemme / zur Zeit / da sie dieselbigen säugen vnd auffzuehen : dinst hat sich auch sehen lassen bey Maria der Mutter Gottes vor allen anderen Weibern der ganzen Welt : dann die lieblichsten vnses vnschuldigen Lamlins / vnd das liebste Kind von deme jetzt geredt / haben ihr Lieb zu Iesu vnd mit der Lieb ihre Verdienst / dermaligen mehret ; daß die Cherubin sich gemahlet darab zu verwunderen haben. Der Ehrwürdige Beda (c) sagt / die heilige Jungfraw seye überglücklich gewesen / weil sie den eingebornen Sohn Gottes in eigener Person hat dienen vnd abwarten können ; war aber noch glückseliger / weil sie ihme so vil Danken vnd Schuldigkeiten / mit solcher großem Lieb vnd Anmuthung / von deren man in all Ewigkeit reden wird / erziger hat. Ist nicht villicht das jenige / was vns der Himmlische Dräutigam (d) in den hohen Liedern hat zu verstehen wollen geben ? da er zu seiner reinen Braut gesagt (daß ihre Weisheit den Weintrauben gleich wären) Ein stummmer Lehrer (e) da er diese Wort auslegen wolte / sagt : die Weintrauben der Christlichen Kirchen seyen die heilige Martyrer / deren heiliges Blut vom Trodt-Damm der armen Engsten durch die scharpffe Peinlichkeiten ausgedruckt worden : vnd obwolten nicht zu zweifeln / daß das Blut / welches die heilige Martyrer zu Erhaltung vnd Beschützung der Warheit vergossen / eines vnaußsprechlichen gar köstlichen Werths vor dem Anse-

(a) Loco citato. O Maria misericordia salutare gloria filii tui, & dimitte reliquias tuas patulibus tuis. (b) Lib. 1. c. 3. (c) In Caput 11. Luca. Eadem Dei genitrix & in dogmatem Beata. (d) Cap. 7. (e) Hailgrinus Cardinalis.

So hat Gottes sey; wer dan noch betrachten
 wie die heilige Jungfraw dem eingebors
 Sohn Gottes ihre Jungfrawliche
 Milch geben / vnd ihn darmit erhalten habe /
 was nicht laugnen können / daß nicht ihr
 Barmhertzig vnd Werck / so sie in diesem verbracht
 vnd gethan hat / größerer Verdiensten seye /
 als alle Pein vnd Schmercken der heiligen
 Märtyrer seyn können : Die Ursach dessen
 nimm ich aus dem fürnehmsten Ursprung
 der Verdiensten / welcher die Gnad vnd Liebe
 ist : die Lieb aber ware vnaussprechlich größ
 ser im Verken der allerheiligsten Jungfrawen/
 vnd vnergleichlich fürrefflicher / als die
 Liebe der heiligen Märtyrer gewesen ist.

7. Ein andere Ursach dessen bringt für
 die heilige Erzbischoff von Toledo / die wol
 zu erwegen : er sagt mit dem heiligen Au
 gustino / daß in dem die heilige Mutter Got
 tes ihrem allerliebsten Sohn ihre Milch ge
 ben / habe sie ihre Sinn vnd Gedancken das
 zumalen schon so weit gehabt / daß sie gedach
 te / sie wolle jene heilige Aderen erfüllen /
 welche miter Zeit für das Heil des ganzen
 Menschlichen Geschlechtes widerumb wur
 den gelahrt werden : also daß die heilige
 Jungfraw schon zur selbigen Zeit zu dem
 Werck vnser Erlösung geholffen habe :
 in einem Werck / welches vnendlicher
 Verdiensten seye. Sänge / sagt er (a) O
 heilige Jungfraw! denjenigen / der dich er
 schaffen ; säuge das Brod des Himme's /
 vnd den Preiß der Welt : strecke dar deine
 Wangen demjenigen / der zu seiner Zeit seine
 heilige Wangen darstrecken wird / damit er
 auf dieselbige so wol für dich / als das ganze
 Menschliche Geschlecht geschlagen werde :
 weise denjenigen / der dich gemacht wie du
 bist / damit er dir darmit deine Dienst wider
 was vergelte / die du ihme jetzt erzeigen vnd

beweisen thust. Wann der heilige Paulus
 (b) den Christen zuspricht / daß sie freygebig
 vnd reichlich das heilige Almosen von
 ihrem Haab vnd Gut vnder die jentzen aus
 theilen / welche zu Förderung vnd Mehrung
 des Catholischen allein seligmachenden
 Glaubens arbeiten ; weil durch dieses heilige
 Werck des Almsens dergleichen trewerkeit
 ge leut die Verdienst der heiligen Märtyrer /
 vnd Reichrigeren erlangten / in deme sie Gotte
 lebendige Opfer / die ihme ohne Veraleich
 nus vil angenehmer seynd / als die Opfer
 der todten Leibern / aufopfferen : was sollen
 wir für ein Meinung von der jentzen haben ?
 die den Fürnehmsten vnder allen Märtyrern
 vnd Reichrigeren / der ein Anfang vnser Ver
 söhnung mit Gott ist / gespeist hat ? vnd
 zwar mit einer solchen vnaussprechlicher
 Anmuthung vnd Liebe gespeist hat ? ich kan
 kein andere Meinung von ihr haben / als daß
 ich steiff vnd fest glaube / sie seye durch dieses
 Mittel mit ihme in die Gemeinschaft aller
 seiner guten Wercken kommen / vnd (wie im
 folgenden Capitel (c) weitläuffig wird er
 klärt werden) mit größtem Vortheil zum
 Werck vnser Erlösung geholffen habe / vnd
 sonderbar dieses Wercks seye theilhaftig ge
 wesen / welches dann der größte Grad der
 Verdiensten ist / zu deme ein Gottselige
 fromme Seel kommen kan.

8. Die Ehr / welche die heilige Jungfraw
 wegen ihres vilgeliebten Sohns geleistet
 trewen Diensten / empfangen hat / ist nicht
 minder gewesen / als die Liebtsafeit vnd die
 Verdienst / die sie dardurch erlangt hat :
 dann wann ihr geliebter Sohn / als ein trewer
 wahrer Belohner aller guten Wercken / nicht
 hat gestatten wollen / daß der Namen der
 Marthæ / weil sie ihn in ihr Herberg aufge
 nommen / in der Welt unbekandt wäre ;
 wann

(a) S. Iulianus Sermone de Assumpt. Laeta Maria Creatorem tuum. (b) Hebr. 12, Be
 neficentia & Communionis nolite obliuisci. (c) Cap. 6.



wann er der heiligen Maria Magdalene für ein wenig Salben / die sie über seine Füß gossen / versprochen hat / daß er zur Dankbarkeit dessen / ihren Namen wolle in allen Landen verkündigen lassen / wo das heilige Evangelium (a) werde geprediget werden; wann er so vil Güttharen vnd Gnaden denjenigen ertheilt / die auff sein Erforderung auch ohne dieselbige / ihme gefolget; also daß etliche derselbigen mit dem Schatten ihres Leibs / oder Schweiß-Tüchlein vnder verschiedene Krankheiten haben heilen können: in was grossen Ehren muß er diejenige gehalten haben / die ihn von ihrem selbst eignem Fleisch vnd Blut geboren? die ihn mit ihrer eignen Milch gespeiset vnd erhalten? die ihn mit einer sonderbaren Sorg vnd vnaussprechlicher Liebe aufgezogen hat? was wil ich vergebens lang reden? weil diese heilige Jungfrau durch die ganze Welt berühmt / vnd kein einiges Ort vnder dem Himmel ist / in welchem man nicht singe (Selig ist der Leib die unseren Heiland vnd Seligmacher getragen / Selig die Brüst / die ihn gesäuger haben) Ich beschließ mit dem heiligen Augustino (b) vnd sag: laßt vns verwunderen / erfrewen / lieben / loben / anbeten / vnd ihme danken! laßt vns verwunderen / vmb weillen die allerhöchste Majestät Gottes / sich so fast genidriget; hingegen eine vnder seinen Creaturen so fast erhöhet hat / daß sie ein Säugam vnd Regentin des Allmächtigen worden ist! laßt vns verwunderen / ab der Tieffe seiner Heimlichkeiten / die er so wol in seinem eingebornen Sohn / als in seiner lieben Mutter verborgen vnd verschlossen gehabt hat! laßt vns auch verwunderen / ab dem Ueberflus der Früchten vnd Gnaden / der vns von dieser heiligen Menschwerdung zukommen ist! erfrewen laßt vns

mit dem Sohn / daß er ein so würdige Mutter bekommen! mit der Mutter / daß sie ein so sünnemmen Sohn anferzogen hat! laßt vns das liebe Kindelein dieser Glorwürdigen reinen Jungfrauen / zugleich auch die Säugam dieses süßen vnd Göttlichen Kindes lieben! laßt vns von allen vnsere Nichten denjenigen loben / der sich allen menschlichen Schwachheiten vnd Ungezogenheit die andere junge Kinder aussetzen müßten vnderworfen! laßt vns auch diejenige loben / die vnder allen Weibern zu den Dürften des eingebornen Sohns des Himmels Königs ist auserwehlt worden! laßt vns denjenigen anbeten / den wir nicht würdig seynd zu ergründen / vnd welchen die heilige Seraphin mit vns anbeten! laßt vns denjenigen danken / der sich gewürdiget das Kinder-Speisen zu essen / damit er vns mit seiner Glori erfättigen könne! laßt vns auch derjenigen danken / die vnder so vil tausend Weibern allein würdig gefunden / dem eingebornen Sohn Gottes die erste Speiß vnd Nahrung zu geben!

9. Ich meines theils kan minder nicht sagen / als der heilige Abbt Rupertus (c) daß nemlichen wir vns in alle Ewigkeit vnd mit ihr / in der Gedächtnis ihrer aller heiligsten Brüsten erfrewen / vnd loben / der ihr die Gnad gethan / vnd sie einer Säugam hat haben wollen; alle Freuden / die wir in dieser heiligen Dornung empfinden / werden alle Bollüst dieses Lebens / die vns durch den Wein vorbedeut seynd / über treffen; Endlich / alle diejenigen / die ein aufrechtes Gewissen haben / werden ausgemelten Ursachen die heilige Jungfrau lieben / ihr danken / vnd sie in alle Ewigkeit benedeyen.

(a) Basilius Seleucia Episcopus, Serm. de Annunciat. (b) Serm. 35. de sanctis. Admirari, gratulamur, amemus, laudemus, adoremus, gratias illi agamus, &c. (c) Lib. 1. in Cant.